

Erste Wertung der Wirtschaftlichkeitsergebnisse der säch- sischen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2018/19

- 1 Generelle Einschätzung
- 2 Datengrundlage / Sachstand
- 3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2018/19
- 4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2018/19
- 5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2018/19
- 6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft
- 7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich
- 8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2019/20

1 Generelle Einschätzung

Deutliche Einkommensverschlechterung in der sächsischen Landwirtschaft

Die Wirtschaftlichkeit in den analysierten sächsischen Betrieben verschlechterte sich im Jahr 2018/19 deutlich. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 21 % bzw. um über 7.700 EUR pro Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 29.000 EUR pro Arbeitskraft erreicht, 2017/18 waren es 36.700 EUR pro Arbeitskraft.

In der sächsischen Landwirtschaft fiel die Ernte 2018 witterungsbedingt – es herrschte eine ausgeprägte Dürre - deutlich schlechter aus als im Jahr 2017. Die Getreidepreise zogen aufgrund der geringeren Erzeugung bei gleichfalls steigender Nachfrage an und lagen über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber war das Wirtschaftsjahr 2018/19 von einem fallenden Milchpreis geprägt. Das Jahr 2018/19 war gleichfalls durch steigende Betriebsmittelpreise gekennzeichnet. Bei letzterem schlugen die deutlich höheren Futtermittelpreise zu Buche.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass im Dürrejahr 2018 die Hauptursachen für die deutlich schlechtere wirtschaftliche Situation die geringeren Umsatzerlöse aus dem Marktfruchtverkauf, die höheren Futtermittelaufwendungen aber auch die geringeren Umsätze aus dem Milch- und Schweinefleischverkauf der Unternehmen waren. Letztere ergaben sich aufgrund der geringeren Milch- und Schweinepreise.

Die unter anderem aufgrund der Dürrebeihilfe erhöhten Zulagen und Zuschüsse milderten die Einkommenseinbußen ab.

Die wirtschaftliche Situation verschlechterte sich 2018/19 in allen Betriebsformen, am stärksten in den Veredlungs- und Milchviehbetrieben. In beiden Betriebsgruppen summierten sich die Effekte aus den Dürreschäden und den niedrigeren Erzeugerpreisen für Milch und Schweine.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Verbandes der Landwirtschaftskammern zeigt, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse auch in anderen Bundesländern negativ ausfielen. Die sächsischen Betriebe erreichten in diesem Bundeslandvergleich eine vergleichsweise durchschnittliche Verschlechterungsrate ihres wirtschaftlichen Erfolges. Die sächsischen Ergebnisse lagen allerdings unter dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (85 %).

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2019 und laufendes Wirtschaftsjahr 2019/20) ist durchwachsen. Die Landwirtschaftsbetriebe konnten aufgrund der Trockenheit erneut nur eine unterdurchschnittliche Ernte in 2019 einbringen. Die Milcherzeuger vermarkten zu relativ stabilen Milchpreisen. Schweineerzeuger partizipieren von boomenden Erzeugerpreisen.

Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist im Durchschnitt eine leichte Ergebnisverschlechterung in Höhe von minus 4% zu erwarten.

Die Prognoserechnungen aus 2018 für das hier analysierte Abrechnungsjahr 2018/19 wurden mit den vorliegenden Buchführungsergebnissen bestätigt. Dies zeigt die Genauigkeit der Prognoseergebnisse.

2 Datengrundlage/Sachstand

Der ersten Auswertung zur Einkommenssituation liegen die Daten von 401 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zu Grunde, welche Mitte November 2019 an das BMEL im Rahmen des Testbetriebsnetzes übermittelt wurden und größtenteils Eingang in den Bundesagrarbericht und das INLB finden werden. Die Absicherung der Datenbereitstellung gestaltet sich von Jahr zu Jahr sowohl in Sachsen als auch bundesweit schwieriger, da die Teilnahme der Landwirtschaftsbetriebe am Testbetriebsnetz freiwillig ist. Die Bereitschaft der Betriebe zur Datenbereitstellung sinkt kontinuierlich. Die vom BMEL geforderte Anzahl an Testbetrieben lag bei 400. Aufgrund intensiver Bemühungen konnte diese Anforderung in diesem Jahr von Sachsen erfüllt werden.

Der Auswertungszeitraum für das Wirtschaftsjahr 2018/19 reicht vom 01.01.2018 bis 30.06.2019. Es werden also Betriebe mit unterschiedlichen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahr 2018 oder landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr 2018/19) in die Auswertung einbezogen. Gleichfalls spiegeln die Daten die Ergebnisse des Dürrejahres 2018 also der Ernte 2018 wider.

Aufgrund ihres hohen Stichprobenanteils haben die juristischen Personen, die das Kalenderjahr 2018 abgerechnet haben, einen großen Einfluss auf die Ergebnisse aller ausgewerteten Betriebe. Der Datenanteil aus dem Kalenderjahr 2018 beträgt ca. 65 %.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Aktualisierung der in diesem Bericht verwendeten Statistiken, weichen die Vorjahreswerte von den im Vorjahresbericht enthaltenen Werten ab.

3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2018/19

In der sächsischen Landwirtschaft fiel die Ernte 2018 witterungsbedingt - es herrschte eine ausgeprägte Dürre - deutlich schlechter aus als im Jahr 2017.

Die Erträge bei Getreide lagen deutlich niedriger als 2017 und unter dem langjährigen Mittel. Laut Angaben des BMEL¹ wurden in Sachsen 2018 durchschnittlich 60,3 dt Getreide pro ha geerntet. Das waren 14 % weniger als zur Ernte 2017 und 13 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2018. Im Deutschlandvergleich waren die sächsischen Getreideerträge 2018 durchschnittlich - in Deutschland wurden 60,4 dt pro ha geerntet.

Die Erträge beim Winterraps lagen in Sachsen bei 30,4 dt pro ha . Damit fielen die Erträge 9 % geringer aus als zur Ernte 2017. In Deutschland betrug der Winterrapsenertrag 30 dt pro ha.

Die globalen Getreidemärkte waren 2018 insgesamt ausreichend versorgt, wenn auch nicht mehr so reichlich wie in den letzten Jahren. Die Getreidepreise zogen aufgrund der geringeren Erzeugung bei gleichfalls steigender Nachfrage an und lagen über dem Vorjahresniveau. Der durchschnittliche Getreidepreis in den ausgewerteten Testbetrieben war um 1,97 EUR pro dt bzw. 13 % höher als der Vorjahreswert. Demgegenüber lag der erzielte Rapspreis in den ausgewerteten Betrieben bei 37,21 EUR pro dt und damit unter dem Vorjahresniveau (37,91 EUR pro dt).

Das Wirtschaftsjahr 2018/19 war geprägt von einem fallenden Milchpreis. Im Kalenderjahr 2018 wurde in den Testbetrieben ein mittlerer Milchpreis von 33,85 Cent pro kg (natürlicher Fettgehalt) erlöst, im

¹ Ernteberichte 2018 und 2019 des BMEL

Vorjahr betrug der Durchschnittspreis noch 36,50 Cent pro kg. Der Durchschnittspreis für das Wirtschaftsjahr 2018/19 (01.07.2018 bis 30.06.2019) betrug 34,64 Cent pro kg (natürlicher Fettgehalt). Dieser Preisunterschied zwischen Kalenderjahr und Wirtschaftsjahr resultiert daraus, dass die Milchpreise in der ersten Jahreshälfte 2018 im Vergleich zum Jahresdurchschnittspreis 2018 unterdurchschnittlich waren. Im Durchschnitt des gesamten Auswertungszeitraumes sanken die erzielten Milchpreise um 7 % auf 34,08 Cent pro kg Milch.

Auf dem Schweinefleischmarkt gaben die Erzeugerpreise für Schlachtschweine im Verlauf des Jahres 2018 nach. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr betrug minus 13 %, allerdings erholten sich die Preise in 2019 wieder deutlich um plus 21 %.

Auf dem Rindfleischmarkt entwickelten sich die Erzeugerpreise für Jungbullen und Färsen im Jahr 2018 positiv gegenüber dem Vorjahr. Dieser Trend setzte sich im laufenden Jahr 2019 nicht fort. Insbesondere die Schlachtpreise für Jungbullen schwankten stark. Sie stiegen 2018 um 2 % und gingen 2019 wieder um 5 % zurück. Die Preise für Schlachtkühe sanken in beiden Jahren 2018 und 2019.

Der Aufwärtstrend der Betriebsmittel- und Erzeugerpreise ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 bis zum Jahr 2012/13 wurde in den Jahren 2013/14 bis 2015/16 umgekehrt, was die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes zeigen (Abbildung 1). Ab dem Jahr 2016/17 stiegen die Erzeugerpreise wieder an. Die Betriebsmittelpreise zwar auch, aber in geringerem Maße. Das Jahr 2018/19 war durch steigende Erzeugerpreise (Summenwert aller Erzeugnisse) und Betriebsmittelpreise gekennzeichnet. Bei letzterem schlugen die deutlich höheren Futtermittelpreise zu Buche.

Auch in den Betrieben mit BMEL-Buchführung stiegen sowohl die Aufwendungen als auch teilweise die Erzeugerpreise. Hier ist das Kalenderjahr 2018 stark repräsentiert.

Preisentwicklung - Abweichung zu 2014/15

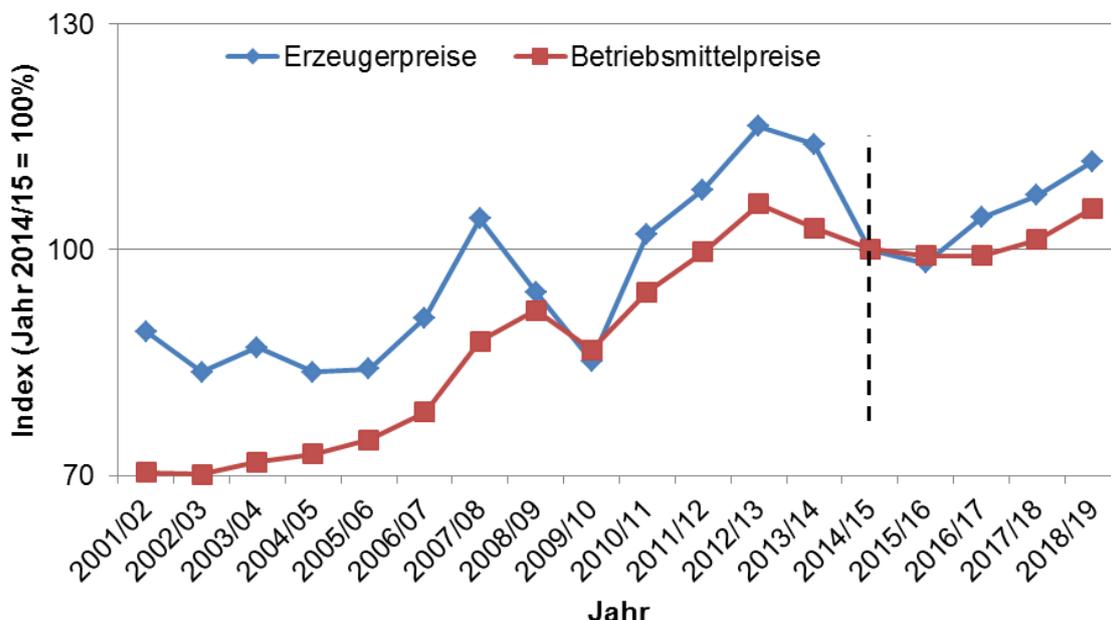


Abbildung 1: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (jeweils ohne Umsatzsteuer) von 2001/02 bis 2018/19
Quelle: Statistisches Bundesamt

Zulagen und Zuschüsse

Die Komponenten der Direktzahlung (erste Säule) wurden für 2018 mit folgenden Zahlungshöhen in Sachsen ausgereicht:

- regional einheitliche Basisprämie von 179,55 EUR pro ha (2019: 175,95 EUR pro ha),
- national einheitliche Greeningprämie in Höhe von 86,46 EUR pro ha (2019: 86,07 EUR pro ha),
- eine Junglandwirteprämie von 44,27 EUR pro ha für bis zu 90 ha,
- eine Kleinerzeugerregelung (maximal 1.250 EUR pro Betrieb) und
- ein Zuschlag für die ersten Hektare eines Betriebes von 50,87 EUR pro ha für die ersten 30 ha und 30,52 EUR pro ha für weitere 16 ha (2019: 51,08 EUR pro ha bzw. 30,64 EUR pro ha).

Mit der Einführung einer bundeseinheitlichen Basisprämie ab 2017 in drei gleichen Jahresschritten verringerte sich die Betriebsprämie 2018 gegenüber dem Vorjahr für alle landwirtschaftlichen Betriebe um ca. 1,5 %.

Auch im Folgejahr 2019 wird sich der leichte Abwärtstrend der Betriebsprämie in Sachsen fortsetzen. Im Bereich der Agrarumweltzahlungen gab es keine Änderungen im sächsischen Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm, sodass die Prämienhöhen für die Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2017/18 unverändert blieben. Auch die Prämien für den ökologischen Anbau blieben konstant.

Die bis 30.06.2019 ausgezahlte Dürrebeihilfe ist mit in den Buchführungsergebnissen 2018/19 enthalten.

4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2018/19

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, hat die Wirtschaftlichkeitsentwicklung der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe eine positive Tendenz, unterliegt aber relativ starken jährlichen Schwankungen, die seit 2002/03 deutlich zunehmen (siehe Abbildung 2).

Die Wirtschaftlichkeit in den analysierten sächsischen Betrieben verschlechterte sich im Jahr 2018/19 deutlich. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 21 % bzw. um über 7.700 EUR pro Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 29.000 EUR pro Arbeitskraft erreicht, 2017/18 waren es 36.700 EUR pro Arbeitskraft.

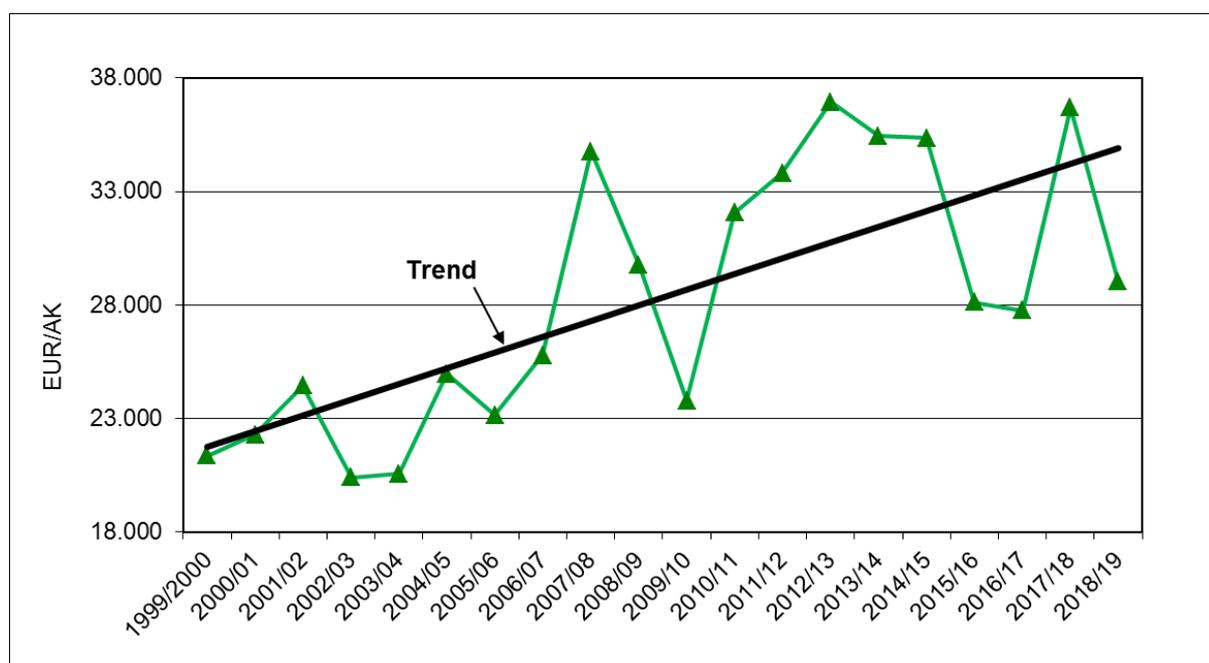


Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft von 1999/2000 bis 2018/19 in EUR pro Arbeitskraft (alle Betriebe)

Die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2018/19 sind in der Tabelle 1 dargestellt.

Nachfolgend wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

Beispiel:	Verringerung Umsatzerlöse 2018/19 zu 2017/18 in Höhe von	137 EUR pro ha LF
	Gewinn 2017/18 (Vorjahr)	222 EUR pro ha LF
	Theoretisch verringerter Gewinn allein aufgrund der geringeren Umsatzerlöse	85 EUR pro ha LF
	entspricht einer Verringerung um (siehe letzte Spalte der Tabelle)	61 %

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass im Dürrejahr 2018 die Hauptursachen für die deutlich schlechtere wirtschaftliche Situation die geringeren Umsatzerlöse aus dem Marktfruchtverkauf, die höheren Futtermittelaufwendungen aber auch die geringeren Umsätze aus dem Milch- und Schweinefleischverkauf der Unternehmen waren. Letztere ergaben sich aufgrund der geringeren Milch- und Schweinepreise.

Die Erhöhung der Zulagen und Zuschüsse, die sich unter anderem aus der Dürrebeihilfe ergaben, milderten die Einkommenseinbußen ab.

Tabelle 1: Ursachen der Gewinnveränderung (alle sächsischen Landwirtschaftsbetriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform – Wirtschaftsjahr 2018/19 im Vergleich zu 2017/18)

	2017/18	2018/19	Veränderung
	EUR / ha LF	EUR / ha LF	EUR / ha LF
Gewinn / Jahresüberschuss	222	50	-172
	Veränderung 2018/19 gegen 2017/18	Einfluss der Einzelposition auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr	
Ergebnis-/Ertrags-/Aufwandsposition	EUR / ha LF	%	
Gewinn / Jahresüberschuss	-172		
Positiv vor allem:			
Zulagen u. Zuschüsse	27	12	
Materialaufwand Pflanzenproduktion	-14	6	
dar. Düngemittel	-7	3	
dar. Pflanzenschutz	-8	4	
Negativ vor allem:			
Umsatzerlöse gesamt	-137	-61	
dar. Tierproduktion	-98	-44	
dar. Milch	-73	-33	
dar. Schweine	-22	-10	
dar. Pflanzenproduktion	-34	-15	
dar. Ölfr., Hülsenfr., Faserpfl.	-19	-8	
Betriebswirtschaftliche Abschreibungen	11	5	
Materialaufwand	6	3	
dar. Tierproduktion	20	9	
dar. Futtermittelzukauf	25	11	
Personalaufwand	5	2	
Sonst. betriebl. Aufwand	6	3	
Insgesamt			
Betriebliche Erträge	-147	-66	
Betriebliche Aufwendungen	30	-13	

Infolge der geringeren betrieblichen Erträge insgesamt verringerte sich der Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um 66 % (minus 147 EUR pro ha LF). Die höheren betrieblichen Aufwendungen insgesamt haben den Gewinn um weitere 13 % verringert. Der Saldo beider Positionen ergibt den deutlichen Gewinneinbruch.

5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2018/19

Die wirtschaftliche Situation verschlechterte sich 2018/19 in allen Betriebsformen (Abbildung 3).

Die Ackerbaubetriebe erreichten im Vergleich zum Vorjahr 89 EUR pro ha LF bzw. 7 % geringere Umsatzerlöse. Hauptgründe dafür waren die niedrigeren Erträge zur Ernte 2018 aufgrund der Dürre. Die Getreideerträge gingen in diesen Betrieben um 13 dt pro ha bzw. um 18 % zurück.

Ihre Aufwendungen insgesamt lagen zwar unter dem Vorjahresniveau, das glich allerdings die Erlöseinbußen nicht aus und ihre Einkommen sanken um 19 %.

In den Futterbaubetrieben gingen die Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf um 128 EUR pro ha LF bzw. um 7 % zurück. Die Umsätze für Getreide und Ölrüchte waren trotz Dürre nur geringfügig geringer als im Vorjahr. Die Aufwendungen stiegen in diesen Betrieben um fast 100 EUR pro ha LF bzw. plus 3 %. Allein der Futtermittelzukauf stieg aufgrund des dürrebedingten Einbruchs der Grobfuttererträge und des daraus resultierenden zusätzlichen Zukaufs um 40 EUR pro ha LF bzw. plus 9 %. Durch die hauptsächlich geringeren Umsatzerlöse aus der Milch und dem höheren bzw. teureren Futterzukauf kam es zu der deutlichen Ergebnisverschlechterung in Höhe von minus 8.400 EUR pro Arbeitskraft bzw. minus 22 %.

Die vornehmlich Schweine haltenden Veredlungsbetriebe mussten im Betriebsformvergleich die höchste Verschlechterung ihres wirtschaftlichen Ergebnisses verkraften. Dieses sank um 12.000 EUR pro Arbeitskraft bzw. um 29 %. Die Betriebe dieser Gruppe rechnen hauptsächlich das Kalenderjahr ab. So spiegelt sich das Schweinepreistief des Jahres 2018 in den Jahresabschlüssen wider. Die Preiserholung im Jahr 2019 wird erst in den Abschlüssen 2019/20 sichtbar werden.

In den vorrangig auch Milchvieh haltenden Verbundbetrieben fand gleichfalls eine Einkommensverschlechterung statt. Ihr Ergebnis sank um 7.100 EUR pro Arbeitskraft bzw. um 19 %. Auch in diesen Betrieben wirkten die geringeren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf wirtschaftlich negativ. Hinzu kamen die geringeren Erlöse aus dem Marktfruchtbau und der Schweinehaltung. Den Betrieben gelang es, ihre Aufwendungen auf Vorjahresniveau zu halten. Der höhere Futtermittelzukauf fiel hier geringer aus als bei den Futterbaubetrieben.

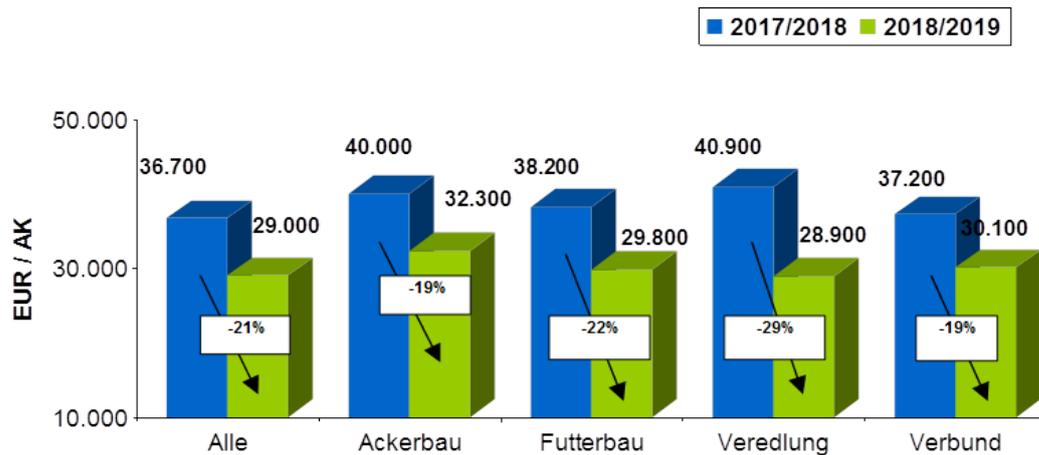


Abbildung 3: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in EUR pro Arbeitskraft von 2017/18 zu 2018/19 in den Betriebsformen (alle Betriebe unabhängig von der Rechtsform)

6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft

Die Investitionstätigkeit der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe nahm 2018/19 aufgrund der ungünstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Es wurden im Durchschnitt aller ausgewerteten Landwirtschaftsbetriebe Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von knapp über 4.000 EUR pro Arbeitskraft getätigt. Im Vorjahr waren es noch 600 EUR pro Arbeitskraft mehr.

7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich

Die wirtschaftlichen Ergebnisse fielen auch in den anderen Bundesländern mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz negativ aus. Dies zeigt der Vergleich mit den zum Zeitpunkt der Berichtserstellung vorliegenden Auswertungen des Verbandes der Landwirtschaftskammern. Die gesamtdeutschen Auswertungen des BMEL liegen erst Anfang 2020 vor.

Das jeweilige Niveau der Verschlechterung ist der nachfolgenden Tabelle 2 zu entnehmen. Die sächsischen Betriebe erreichten eine vergleichsweise durchschnittliche Verschlechterungsrate bei der in der Tabelle dargestellten Erfolgskennzahl. Das absolute Ergebnis liegt allerdings etwas unter dem Durchschnitt der ausgewählten westdeutschen Bundesländer in Höhe von 34.000 EUR pro Arbeitskraft. Bei diesem Vergleich ist zu beachten, dass in den Ergebnissen der westdeutschen Bundesländer ausschließlich das Wirtschaftsjahr 2018/19 abgebildet wird. In den sächsischen Ergebnissen ist der Anteil an Kalenderjahresbetrieben hoch. Im Kalenderjahr 2018 herrschte das Schweinepreistief. Im ersten Halbjahr 2019 erholten sich die Schweinepreise schon deutlich.

Tabelle 2: Vergleich des Gewinns zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft und seiner Veränderung zum Vorjahr zwischen ausgewählten Bundesländern – Wirtschaftsjahr 2018/19

	WJ	Niedersachsen		NRW		Rhd.-Pfalz		Saarland		Schlesw.-Holst.		Sachsen	
		absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Unternehmensergebnis +													
Personalaufwand in	17/18	49.847		40.842		32.609		36.788		44.891		36.693	
€/Gesamt-AK (9006)	18/19	38.594	-22,6	33.312	-18,4	35.550	9,0	34.844	-5,3	27.658	-38,4	29.028	-20,9

8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2019/20

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2019 und laufendes Wirtschaftsjahr 2019/20) ist durchwachsen. Die Landwirtschaftsbetriebe brachten aufgrund der erneuten Trockenheit nur eine unterdurchschnittliche Ernte in 2019 ein. Die Milcherzeuger konnten zu relativ stabilen Milchpreisen vermarkten. Schweineerzeuger partizipierten von boomenden Erzeugerpreisen.

Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist im Durchschnitt eine leichte Ergebnisverschlechterung in Höhe von minus 4 % zu erwarten (Abbildung 4). In diesem Abrechnungszeitraum werden die wirtschaftlichen Auswirkungen des Trockenjahres 2019 sichtbar.

Im Rahmen der Mehrländerzusammenarbeit (Koordinierungsgruppe Ökonomie und Markt) wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Jahr 2019/20 abgestimmt und die Prognosen je Bundesland mit dem vom LfULG entwickelten Prognosemodell berechnet.

Zur Analyse des durchschnittlichen Preis-/Kosten- und Mengenniveaus für das Prognosejahr 2019/20 der nachstehend ausgewählten Produkte und Vorleistungen wurden vornehmlich die Angaben der AMI und Statistiken des LfULG herangezogen. Anbauflächen und Erntemengen beruhen auf Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft "Ernte 2019" und Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen (StaLA).

Der laufende Abrechnungszeitraum (Kalenderjahr 2019 und laufendes Wirtschaftsjahr 2019/20) ist in Sachsen geprägt von folgenden Entwicklungen:

- höhere Getreideerträge der Ernte 2019
- deutlich geringere Getreidepreise
- erneute geringere Rapsenerträge der Ernte 2019
- Rapspreis nur gering steigend
- stabiler Milchpreis
- Preisstagnation bei Rindfleisch

- starker Preisanstieg bei Schweinefleisch und Ferkel
- stabile Futtermittelpreise
- Anstieg der Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe und für Lohnarbeit
- Anstieg der Pachtpreise
- höhere Aufwendungen für Personal und für Unterhaltung

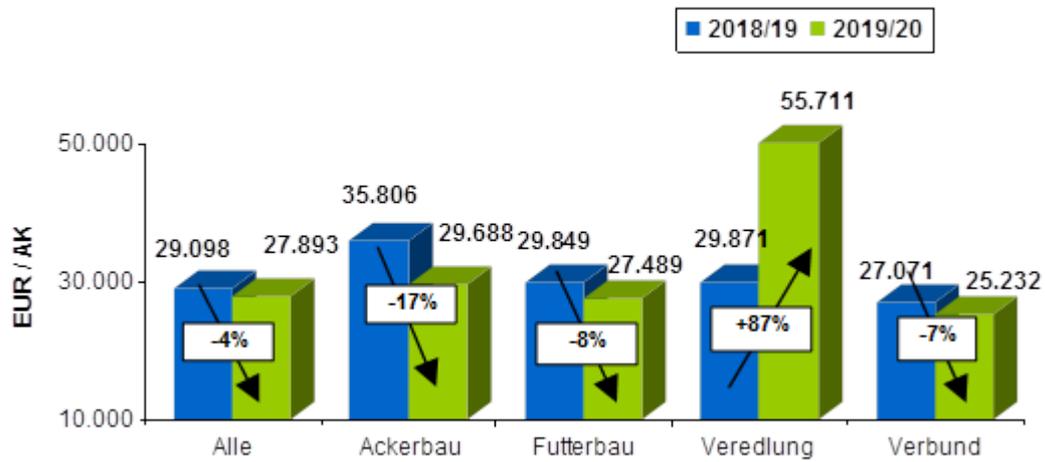


Abbildung 4: Prognose des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft für 2019/20 in EUR pro Arbeitskraft auf der Grundlage der Ergebnisse in 2018/19 (alle Betriebe und nach Betriebsformen – unabhängig von der Rechtsform)